

zen Meeres, Vorerbeiten, die Darstellung der Verhältnisse der Latarei am Ägäischen und adriatischen Meere auf den bahnbrechenden Arbeiten von Karl Hopf, der der Wissenschaft während des Erscheinens des Handbuchs leider zu früh entschieden ist.

Für die Hüfen des Schwarzen Meeres lagen mir gleichfalls die Abbildungen von Braun und briefliche Mittheilungen des Herrn Verfassers, für die Hüfen der Südküste von Kleinasien ein handschriftliches Memoir des Hrn. Generalcomandé Biaz, für das innere Kleinasien ein Entwurf von Herrn Dr. Strauß (Pöschel) vor. Meinen besten Dank für die gütigen Mittheilungen dieser trefflichen Verarbeiten, die mir die Arbeit sehr erleichterten! Ich habe mir indessen erlaubt von Ihnen abzuweichen, wo ich nach öffentlicher Prüfung zu einem abweichenden Resultat kam.

Dass der Baron Mackow einen weiteren Umfang gehabt habe, als die heutige Macheva, vermag ich nicht nachzuweisen. Es kam nach Nagel im Jahr 1378 an Ungarn, eine Angabe, mit der die Urkunden stimmen, und selbst unzutreffend während dieser ganzen Periode bei Ungarn verblieben zu sein, namentlich auch während der langen Verwüstung des älteren Nicolaus de Gara (1355 bis circa 1374), und die Bemerkung von Nagel's, dass es 1357 von den Serben des Ungarn erlitten zu sein scheint (New. 287), gehört zu den sehr verächtlichen Daten für eine Zeit sehr verdächtigsten Schriftstellers.

Der Schluss, des Falkeneyer aus Paros. 49, p. 37, auf die Lage von Limnia sucht, ist nicht adoptirt. Die Lage von Limnia erhebt aus den Urkunden. Der rapanische Kaiser fehr 1379, nachdem er seine Tochter mit dem Thagedin Edele zu Ouzama vermählt habe, nach Limnia, nämlich vor es seinen Schwiegervater auszuweisen, was der türkische Historiograph vorkommt.

(80) Osmar Nr. XIV. Osmanisches Reich und Nachbarländer 1391 bis 1452. — Nebenkarten: 1. *Asiatisches Invasionsgebiet 1444*. — 2. *Mara*. — 3. *Bojorum*. — 4. *Constantinopel*. Von Th. Menke.

Calambaz, Bürgerpolitik, Taxenschluss (sämtliche Namen belisten dasselbe) ist das heutige

Gelshaf, einst der Schlüssel der oberen Donau bis zum schwarzen Thee, jetzt auch in selbigen Reises vorhanden. Hrn. L. M. g. XVI, 270, derstele Gütepolitik irig als Gelshaf.

Ölbrö an der Donau in Bulgarien, das Fluß den von Nikols im Texte des Meschl gegebenes Kitrog substituirt, habe ich nicht aufgenommen, da nach Lomolavicz ann. Tar. 218 und Besoldin Brantit I, 108, bei demselben Factum des Nomen Citrus gebet.

Die von Primmert auf der Route von Ungarn nach Nicopolis südlich der Donau angegebenen Ortsnamen vermag auch ich nicht zu deuten, ebenso wenig Neograd in Bulgarien, das Kitig Sigulow und ungarischen Urkunden auf einem Zuge nach Nicopolis beiläufig. Orchow (Ororow) dagegen, über das Sigulow seinen eigenen Beugnis gebet nach Wida kam, ist sicher Radowa und stocit offenbar in den bei Tharow getaneriten Orizos, das üblich als Ouzama erklärt wird. In Betreff Gross- und Klein-Nicopolis stimmt ich der Ansicht Braun's nicht bei. News ist das heutige Nigobok, und Klein-Nicopolis lag ihm, wie Bonfinis (allerdings eine spätere Quelle) richtig bemerkt, auf der andern Seite der Donau gegenüber, als in der Welabel oder in partibus Transalpias, wobei auch eine Urkunde bei v. Nagel, H. A. W. H. XLIX, 4, 1, 159, das castrum Nikopol verlegt. Der Bericht des Tharow von der Einnahme von Mirza Nikopol in einem Kriege gegen die Welachen (nicht gegen die Bulgaren, wie Zerkowin sagt) ist nur unter dieser Annahme verständlich.

(90) Osmar Nr. XV. Osmanisches Reich und seine Schutzstaaten im XVII. Jahrhundert. — Nebenkarten: 1. *Osmantische Vasallenstaaten in Nordwest-Africa*. — 2. *Osmantische Vasallenstaaten in Arabien*. Von K. v. Spruser; Revision und Nebenkarten von Th. Menke.

Die Provincial-Einstellung, sowie die Benennung der Orte, Insde u. s. w. (nach türkischen Geographen) ist den Angaben Hammer's in seiner Osmangeschichte und den Wiener Jahrbüchern, sowie Graf Haylath's ungarischer Geschichte entnommen.

Druck des Engelhard-Spinnerischen Verlagsbureau's in Göttingen.